

der Bergarbeiter Arno Richter von hier verhaftet. Der 27-jährige Mann konnte nur als Leiche geborgen werden. Er war erst seit kurzem als Bergmann tätig und wollte an diesem Tage seine letzte Schicht verlassen.

Wienberg. Bei dem letzten Gewitter trug sich auf dem hiesigen Hofamt ein schwerer Betriebsunfall zu. Die Postkassierin Fräulein Wenzel, Tochter des Kantors Wenzel in Reichen, wurde bei Bedienung des Telefons durch den Blitzschlag eines Ferngewitters getroffen und erlitt eine schwere Schädigung ihres Nervensystems.

Coblenz. Ein achtjähriger Schulknabe fiel durch ein Fenster in eine Wohnung ein und fiel aus Zimmern und der Höhe 1000 Mark Bargeld, 20 Zigaretten, eine goldene Damenuhr, ein goldenes Armband und dergleichen. Bereits vor 14 Tagen hatte er aus derselben Wohnung eine silberne Herrenuhr gestohlen.

Wienberg. Ein Radfahrer, die aus der Richtung Dresden kamen, brachen in das Bootshaus am Galaenteich ein und entwendeten eine größere Menge Lebensmittel, die sie am anderen Ufer des Teiches versteckten. Es handelt sich anscheinend um die gleiche Verbrecherbande, die in den letzten Wochen wiederholt diese Gegend aufsucht hat.

Wienberg. Ein verheirateter Wertmischer aus Sitten bei Königsberg und dessen Geliebte wurden in einem hiesigen Gasthause, das sie als angenehmes Ehepaar aufsucht hatten, tot aufgefunden. Der Mann hatte seine Geliebte in die Schläfen geschossen und sich dann selbst entleert.

Wienberg. Einen besonderen Triumph der Milchverwertung hat der Nahrungsmittelchemiker der städtischen Nahrungsmittelkontrolle Prof. M. Dieckmann an die Öffentlichkeit gebracht. Er stellte fest, daß in einem größeren Maße, dessen Milch amtlich beanstandet werden mußte, der Milchfäher ein Loch hatte, aus dem (mit Hilfe des Schwefels) ununterbrochen Wasser in die Milch floß, das die von den Kühen gewonnene Milch um etwa 10 Prozent vermehrte.

Celsina i. B. Am Pfingstsonntag bühnte im Ortsteil Hintersburg ein junges Ehepaar, welches wegen Wohnungsmangel den größten Teil der neu erbauten Hütte vorübergehend in eine Kellerräumung der elterlichen Wohnung untergebracht hatte, durch einen aus unbekannter Ursache entzündeten Brand diese kaum wieder erzielbaren Möbel- und Wäschstücke fast vollständig ein. Was nicht verbrannt oder angebrannt war, wurde durch die in den Brandherd geschleuderten Wassermassen verdorben worden.

Leipzig. Die Große Leipziger Straßenbahn, die bekanntlich in hiesiger Gegend übergegangen ist, schloß das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr mit Mehreinnahmen von 3,71 Milliarden M. ab. Um dem wachsenden Defizit beizukommen, hat die Verwaltung eine Erhöhung des einfachen Fahrpreises auf 800 M. beschlossen. Leipzig erreicht damit außer Köln den höchsten Straßenbahnfahrtpreistarif in ganz Deutschland.

Leipzig. Einer Schülerin, die ein 5 Monate altes Kind in der Straße führte, wurde auf der Straße von einem 20-jährigen Mädchen der Rinderwanne samt dem Kinde gestohlen. Der Säugling wurde später in einem Hausflur wiedergefunden, Wagen und Wägelchen blieben verschwinden. Der Großkassierer Friedrich Hermann Starke in Polshausen hatte auf dem hiesigen Vieh- und Schlachtbock ein Schwein zum Wundpreise von 1500 M. an den hiesigen Großkassierer Richard Albert Nagel verkauft. Letzterer verkaufte das Schwein für 1700 M. in Wund an einen Leinwandhändler. Wegen Kettenhandels hatte Starke einen Strafbefehl über 25000 M. zugestellt erhalten und Nagel wegen Viehandels und Viehstehlen einen Strafbefehl über 75000 M. und 6 Wochen Gefängnis. Nagel beantragte gerichtliche Entscheidung und das Wundgericht verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis und 1000000 M. Geldstrafe.

Wiener Sängler in Dresden.

Gestern mittag trafen von Wien über Passau kommend etwa 320 Mitglieder der deutschen Volksgesangsvereine aus Wien und Umgebung in Dresden ein. Sie wurden auf dem Hauptbahnhof von Vertretern der Dresdner Sängerbünde herzlich willkommen geheißen. Um 1½ Uhr fand im Neuen Rathaus ein Empfang der österreichischen Sängler und Sänglerinnen statt, die der Oberbürgermeister Wölber namens der Stadt begrüßte. Ten Dank der Wiener Gäste sprach in temperamentvollen zu Dergeln nehmenden Worten der Rechtsanwalt Verndorf aus Wien aus. Hieran schloß sich ein Frühstück im Festsaal des Rathauses, wobei der Ministerpräsident Dr. Brücher im Namen der sächsischen Staatsregierung die Wiener Sängler begrüßte. Er lobte u. a. aus, Deutschland könne nie vergessen, daß das österreichische Volk nur denkbar sei als ein Teil des ganzen deutschen Vaterlandes. Was Deutschland jetzt durchmachen geht nicht um den Bestand des Reiches, sondern um das Schicksal Europas. Zum Schluß lud der Ministerpräsident die österreichischen Gäste zu einer Besichtigung der Dresdner Kunstsammlungen ein. Der Vorsitzende der Volksgesangsvereine Dozent Krausich erwiderte mit herzlichen Dankworten. Am dem Empfang im Rathaus, der sich zu einer großen Verbrüderungsumgebung gestaltete, waren außer Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden auch der österreichische Generalkonsul und die Vorstandsmitglieder des Deutschösterreichischen Hilfsvereins zugegen. Abends fand im Gewerbestaube ein großes Konzert statt, in dessen Mittelpunkt das deutschösterreichische Volkslied stand. Heute früh erfolgte die Weiterreise nach Breslau. Die Wiener Sängler und Sänglerinnen beachtlichen, von dort aus über Berlin eine Deutschlandreise anzutreten.

Tagung des Gewerkschaftsvereins Deutscher Metallarbeiter (Dürig-Dunder).

Die Tagung des Gewerkschaftsvereins Deutscher Metallarbeiter (Dürig-Dunder) nahm am Nachmittag des 2. Feiertags in den Räumen des Rassebauhauses ihren Anfang. Um 5 Uhr begann die Delegierten-Vorversammlung. Anwesend waren 60 Delegierte aus dem ganzen Reich, einschließl. der Mitglieder des Hauptvorstandes. Der 1. Vorsitzende des Hauptvorstandes Gleichauf eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Er wies in seinen Ausführungen auf die Ausdehnung der Arbeitslosigkeit hin und gedachte in herzlichen Worten der dort kämpfenden Arbeitslosen. Am Abend des 2. Pfingstfeiertags, in unmittelbarem Anschluß an die Delegierten-Vorversammlung, fand eine Begrüßungsfeier in den oberen Räumen des Rassebauhauses statt, die von der Ortsgruppe des Gewerkschaftsvereins Deutscher Metallarbeiter veranstaltet wurde.

Die Tagung des Gewerkschaftsvereins Deutscher Metallarbeiter (Dürig-Dunder) nahm am Nachmittag des 2. Feiertags in den Räumen des Rassebauhauses ihren Anfang. Um 5 Uhr begann die Delegierten-Vorversammlung. Anwesend waren 60 Delegierte aus dem ganzen Reich, einschließl. der Mitglieder des Hauptvorstandes. Der 1. Vorsitzende des Hauptvorstandes Gleichauf eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Er wies in seinen Ausführungen auf die Ausdehnung der Arbeitslosigkeit hin und gedachte in herzlichen Worten der dort kämpfenden Arbeitslosen. Am Abend des 2. Pfingstfeiertags, in unmittelbarem Anschluß an die Delegierten-Vorversammlung, fand eine Begrüßungsfeier in den oberen Räumen des Rassebauhauses statt, die von der Ortsgruppe des Gewerkschaftsvereins Deutscher Metallarbeiter veranstaltet wurde.

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 51912 Mark.

Gewerkschaften und im Namen des Gewerkschaftsbundes Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände beauftragt Garmann, M. d. R., den 12. ordentlichen Delegiertenkongress des Gewerkschaftsbundes der Metallarbeiter. Darauf begründet im Namen der Deutschen demokratischen Partei Siegler, M. d. R., den Delegiertenkongress. Weiter sprach der Begrüßung: Gleichzeit als Vertreter des Reichswirtschaftsrates, Dr. Gumpert als Vertreter des Vereins für Soziale Reform, Stadtrat Hädrich als Vertreter der Stadt Jena und Fergang als Vertreter und Bezirksleiter Thüringens des Gewerkschaftsbundes Deutscher Metallarbeiter.

Ein Vorwort von Anton Erlenz über „Vollständigung und Abklärung“ wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Im Schluß seiner Rede freilich Erlenz die politische Lage. Er wies hin auf die Gefahren, die dem Reich drohen. Das Gefühl, einer großen freien Nation ausgedehnt, muß und zu allen Opfern bereit machen. Deutschland einig und frei für alle Zukunft!

Die sich unmittelbar an das Referat anschließende Aussprache gestaltete sich sehr lebhaft. Stößl Redner sprach in mehr längeren Ausführungen zu dem Referat und drei der Versammlung von der Zeitung vorgelegten Entschließungen. Gleichzeit, 2. Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes, nahm in scharf präzisierter, klarer Form Stellung gegen die Agitation in der sozialdemokratischen und freigewerkschaftlichen Presse, die behauptet, daß die Vertreter der Dürig-Dunder'schen Gewerkschaften im Reichswirtschaftsrat gegen den Achtstundentag arbeiteten. Er lehnt diese falsche Behauptung energisch ab und macht im einzelnen Ausführungen zu dieser Sache, die seine Zurückweisung erklären. Die Gewerkschaften haben Vernunft- und Realpolitik zu treiben, keine Utopien oder Nichtsposits! In längeren interressanten Darlegungen leitete er sich dann mit dem Erlenz'schen Referat auseinander.

In seinem Schlußwort gab Erlenz nochmal eine kurze Zusammenfassung seines Referats unter Stellungnahme an den Ausführungen der Diskussionsredner. Er verbreitete sich ganz besonders über die Steuer- und Finanzpolitik des Reiches, die eine scharfe Kritik erfuhr. In Zusammenhang mit der jetzt wieder auftauchenden Fiskaltheorie wurde behandelt und fordert er Indextarife. Die deutsche Steuerpolitik sei ein Skandal. Die Unabgeschlossenheit des gesamten Steuerwesens, sein ständiger Wechsel, der durch die Verhältnisse teilweise zu erklären ist, machten es zu einem Schand für Steuerzahler. Die Dinge lägen so, daß der größte Teil der Schwere über die Steuern zu zahlen brauche. Es müsse ein Ende haben mit der Verlotterung der deutschen Finanzpolitik! Diese Wunde müsse geschlossen werden. Den Schluß seiner Ausführungen widmete der Redner den Wünschen der Gewerkschaftsbewegung. Er betrachtet — ohne die Gefahren und Schwierigkeiten zu übersehen — die Lage optimistisch. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung — die Dürig-Dunder'schen Gewerkschaften würden die kommende Kritik überleben. Aus dem Wesentlichen führe der Weg wieder hinaus auf den Wellenkamm! (Stürmischer Beifall.)

Darauf wurden drei Resolutionen einstimmig angenommen: 1. Protest gegen den französisch-belgischen Reichsbruch an Aachen und Ahr; 2. ein Bekenntnis zum Achtstundentag; 3. zum Konzentrationsprozeß in der Schwerindustrie.

Der Abschluß des Deutschen Tages.

Damburg. In einem fröhlichen Ausklang der Arbeitssitzungen gestaltete sich die Schlußgruppenstunde des Deutschen Tages für das Deutschland im Auslande, die in dem großen Saale des Konventsartens die Schlußreden aus allen deutschen Gauen und viele Tausende von auslandsdeutschen Schulretretern vereinigte. Als Vorsitzender begrüßte Vizepräsident Treut-Bromberg, der Organisationsleiter der Jugendhilfe, die erschienenen Knaben und Mädchen und führte aus, die Wege des Volksgedankens jenseits von Konfession und Partei sei das Ziel der Bewegung, die auf die Erziehung der Jugend zur Volksgemeinschaft sowie auf die Aufbringung von Unterstützungsgeldern gerichtet sei. 13½ Millionen seien im vergangenen Jahre und das Deutsche in den ersten Monaten dieses Jahres aufgebracht worden. In über 1000 Schulgruppen seien an 800 000 Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Nach zum Teil erschütternden Berichten auslandsdeutscher Lehrer und Lehrerinnen und nach dem Geldzug zu weiteren Kraftanstrengungen, das der Leiter der Schulgruppenbewegung abgab, der in der nächsten Zeit nach den Vereinigten Staaten zu gehen beabsichtigt, um auch dort für Opfermut und für Anteilnahme sowie für die Erhaltung deutscher Kultur zu werden, fand der Deutsche Tag seinen Abschluß. Am Nachmittag waren trotz stürmischer Regens viele Tausende deutscher Männer, Frauen, Knaben und Mädchen nach Friedrichsruh zum Grabe Bismarcks, wo nach einer Ansprache des Bürgermeisters Dr. Schäfer und nach dem Gesänge des Deutschlandliedes mehrere Reden niedergelegt wurden. Der Wächterchor sang Vaterlandslieder. In der Nummern stellte die Hamburger Schulgruppe des Vereins für das Deutschland im Auslande Bilder aus dem alten Hamburger Leben.

Internationaler Sozialistenkongress.

Damburg, 23. Mai. In der heutigen Vormittags-sitzung des Internationalen Sozialistenkongresses wies der Vorsitzende Wallhead (England) zunächst nochmals auf den Ernst der durch das an Rußland gerichtete englische Ultimatum geschaffenen Lage hin. Abramowitsch (Rußland) behandelte eingehend die heutigen russischen Verhältnisse und polemisierte gegen das Wirtschaftsregime und die politische Despotie der Bolschewisten. Wobalski (Italien) erklärte, das italienische Proletariat werde verstanden, dem Faschismus in eigenem Lande den Prozeß zu machen. Dann wurde die Debatte abgebrochen und in die Beratung über den Achtstundentag und Sozialreformen eingetreten. Nach einem Vortrage von Thomas (England) gelangte ohne weitere Aussprache eine Entschließung zur Annahme, in der die vollständige Universalität der Tätigkeit des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf dem Gebiet der Sozialpolitik erklärt wird und alle auf dem Kongress vertretenen Parteien aufgefordert werden, allen Druck gegenüber ihren Regierungen anzuwenden, um sie zur Ratifikation aller Konventionen der Internationalen Arbeiterkongresse, insbesondere über den Achtstundentag, zu zwingen. Schließlich forderte der Kongress die Arbeiterkassen auf, den gegen die Tätigkeit des Internationalen Arbeitssamtes unternommenen Anschlägen Widerstand zu leisten.

In der Nachmittags-sitzung des internationalen Sozialistenkongresses wurde die Stimmenverteilung im Vorkongressauschuß vorläufig festgesetzt. Die neue Internationale, die den Namen „Sozialistische Arbeiter-Internationale“ (S. A. I.) führt, wird als Organ des internationalen Kongresses die Exekutive, das Büro, die Geschäftskommission und das Sekretariat umfassen. Die sozialistische Arbeiterinternationale soll ein unentbehrliches Instrument für alle internationalen Aufgaben des Friedens und des Krieges sein und bei Konflikten zwischen den Nationen von den ihr angeschlossenen Parteien als höchste Instanz anerkannt werden. Die Statuten wurden unter lebhaften Beifallzustimmungen ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen. Damit ist die neue Internationale errichtet.

Vermischtes.

Mehrere Personen im Riesengebirge abgeführt. In den Flugsicherungen sind im Riesengebirge mehrere Personen in die Schneegruben abgedrückt. Eine von ihnen, der Baucomité Alexander Schumann aus Breslau, wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus in Schreiberhau starb.

Todesfahrt im Automobil. Auf der Landstraße zwischen Regenwalde und Pläthe in Pommeren überfuhr ein vom Geschäftsführer Pläthow-Pläthe geleiteter Kraftwagen. Pläthow und seine Begleiterin, eine Beherin Reumann aus Pläthe, waren auf der Stelle tot. — Auf gräßliche Weise um Leben gekommen ist auch der Geschäftsführer und Vorstand der Rollereigenenschaft Schilling in Bayern, Martin Huber, indem er mit seinem Motorrad derart an einen Baum fuhr, daß er sich die Leber in den Unterleib rannte und außerdem mehrere Schädelbrüche erlitt.

Eine ganze Familie vom Zug überfahren. Aus Strazburg wird gemeldet, daß bei der Station Kieding eine aus drei Köpfen (Vater, Mutter und Sohn) bestehende Familie Strebl aus Pzheim von dem Reber Schnellzug überfahren wurde. Sie hatten, da der Personalaus, in dem sie saßen, hielt, um den Schnellzug vorbeifahren zu lassen, verträglich angenommen, ihr Zug sei schon im Bahnhof angekommen und waren auszusteigen.

Feuer in den Juppelwerken in Staaken. Dienstag nachmittag gegen 4¼ Uhr brach in der chemischen Fabrik in den Juppelwerken in Staaken bei Spandau ein Brand aus, der die 600 Quadratmeter großen Räume mit wertvollem Ausbrotgut vernichtete. Der Brand ist durch Selbstentzündung von Pulver in der Pulvermühle entstanden. Die in der Fabrik hergestellten Feuerwerkskörper, Feuerschußkörper und, die zum Export nach Indien bestimmt waren, boten dem verheerenden Element reiches Material. Die Spandauer Feuerwehr, die von der Staaken Freiwilligen Wehr unterstützt wurde, konnte mit großer Mühe den Brand auf den mit anderen Bauten zusammenhängenden Gebäudeteil der chemischen Fabrik beschränken. Beim Eintreffen der Wehr hatte auch der Dachstuhl des anschließenden Kesselhauses schon Feuer gefangen; doch konnte hier bald dem Feuer Einhalt getan werden. Die chemische Fabrik war nicht mehr zu retten. Große Mengen dabei lagernder feuergefährlicher Stoffe konnten infolgedessen bewahrt werden. Bei der Pulver-Explosion erlitten fünf Arbeiter Verletzungen.

Meuterei im Suchthaus zu Celle. Im Suchthaus zu Celle machten die Gefangenen am Donnerstag den Versuch zu meutern. Die Lage sah sehr ernst aus, denn die Gefangenen zerstückten unter großem Lärm das Mobiliar ihrer Zellen und der Arbeitszelle. Aus Hannover wurden Schutzbeamte nach Celle geschickt, denen es im Verein mit der Celle Polizei gelang, am späten Abend die Ruhe wieder herzustellen. Von den Schutzbeamten wurde nicht Gebrauch gemacht. Der Widerstand der Gefangenen begann damit, daß sie am Donnerstag mittag das Essen zurückwiesen. Im Celler Suchthaus sind in letzter Zeit öfter Ausbruchversuche unternommen worden, und es ist anzunehmen, daß die Suchthausler mit ausstehenden Elementen irgendeine Fühlung haben.

Eine Wetterkatastrophe. Einem Elementarereignis, bei dem sich Wasser und Feuer zu einem furchtbaren Vernichtungswerk verschworen haben, ist, wie aus Newport berichtet wird, der beliebte Badeort Hot Springs im Staate Arkansas zum Opfer gefallen. Die Regengüsse, die sich seit 18 Stunden über der Stadt entladen, steigerten sich plötzlich zu einem Rollenbruch von so gigantischer Wucht, daß die Hauptstraße der Stadt in einen reißenden Strom verwandelt wurde. Das Wasser stand 10 Fuß hoch in den Straßen, die Fenster der Häuser wurden von den Fluten eingedrückt und die Waren in buntem Wirbel dahingetrieben. Automobile und Wagen wurden von den Wasserwogen hinweggerissen; das gleiche Los teilten mehr als 100 Häuser des von Regern bewohnten Stadtviertels. Doch die Schrecken des Hochwassers wurden noch durch eine jäh ausbrechende Feuerbrunst gesteigert; ein Blitzschlag stürzte in dem vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 600 000 Dollar errichteten Marquette-Hotel, von wo die Flammen schnell überbründend die größten und reichsten Geschäftshäuser der Stadt ergriffen. Die Wasserwogen, die die Straßen unwegsam machten, verhinderten eine wirksame Bekämpfung der Feuerbrunst. Die Zahl der Opfer, die bei dieser Katastrophe ums Leben gekommen sind, wird auf 50 geschätzt, der angerichtete Sachschaden auf 1¼ Millionen Dollar.

Der Bau eines Juppelins in den Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten haben infolge der schlechten Erfahrungen, die sie mit dem in England gebauten Luftschiff ebenso wie mit dem in Italien erstandenen, gemacht haben, den Juppelintyp gewählt. Sie haben ein Luftschiff in Deutschland bestellt, ein anderes aber, wie in der „Umschau“ berichtet wird, selbst in Bau genommen. Zum Bau des Luftriesen wurde zunächst eine große Halle von 245 mal 80 Meter Grundfläche bei 58,5 Meter Höhe errichtet. Das Luftschiff wird 207 Meter lang, hat einen Größendurchmesser von 24 Meter und wiegt vom Boden der Gondeln bis zum Scheitel 23 Meter. Es faßt 190 000 Kubikmeter Gas. Zum Antrieb dienen sechs 300 PS-Motoren, durch die eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde erzielt werden soll. Das Luftschiff soll schon zum 1. Juli fertig sein.

Ein englisches Reformgefängnis. Der Aufruf der Insassen des Brandenburger Suchthaus zeigt, wie unzufrieden unsere Suchthausler mit der Gefängnisbehandlung sind. In England haben die Insassen der Gefängnisse, daß man nach einer genauen Untersuchung der Gefängnisverhältnisse zu einer Reform geschritten ist. Ein solches Reformgefängnis ist jetzt in Bedford eingerichtet worden. Es besitzt 150 Zellen, die mit bequemen Schlafgelegenheiten ausgestattet sind. Die Gefangenen tragen eine Kleidung, die der gewöhnlichen durchaus entspricht, und sind von den Straftätern befreit. Sie dürfen Photographien von Verwandten und Freunden an den Wänden der Zellen anbringen. Die Insassen dieses Reformgefängnisses treiben täglich ihren Sport und haben eine Anstaltsbibliothek zur Verfügung, aus der sie unterhaltliche Bücher bekommen. Dieses neue System soll allmählich auch auf die anderen englischen Gefängnisse ausgedehnt werden, indem man langsam die Kleidung durch bessere ersetzt und die Zellen mit Möbeln ausstattet.

Sport.

Aßlerau. Am 1. Feiertag fanden sich in Aßlerau Wursen Wettin 1. und Aßlerau 1. in spannendem Kampfe gegenüber. Aßlerau, wie aus einem Fuß Spiel, siegt hier 4:2 und verdient ein Gesamtloß. Worsen bot die 2. Mannschaft dem zahlreichen Publikum einen guten Sport und holte sich mit 4:0 den Sieg über Sportverein Velas 2. Worsen, obwohl ein 3:2-Sieg das richtige Resultat wäre, eine komb. Jugendmannschaft Aßleraus mußte sich aber von Wursen Wettin 1. Jugend 7:3 schlagen lassen. Am 2. Feiertag spielte Aßlerau 1. in Großschneppen und dort baseloh einen schweren Gang mit dem Bezirksmeister Sportklub Eintracht 1. Aßlerau unterlag 3:0. Die 1. Jugendmannschaft Wettin 1. spielte in Berlin bei Rudow, sie verlor 2:1.

Am 1. Feiertag fanden sich in Aßlerau die 1. Ull des Ruderclubs Sportvereins und die 1. Ull des S. C. Wettin Wursen gegenüber. Nach einem schönen und kalten Spiel blieben die Ruderer mit 1:0 Sieger. Beide